

Version 3.0
Stand 22. September 2020

**Basler Tag der Schadenregulierung
Fachtagung zur operativen Praxis bei Schäden an Güterwagen -**

Medienmitteilung

Variante Kurzer Einstieg

Die Oltner Unternehmensberatung BahnVerstand hat 50 Beteiligte am Prozess «Unterwegsschäden an Güterwagen» zum Basler Tag der Schadenregulierung versammelt. Referenten und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bewerteten den Rollen-übergreifenden Erfahrungsaustausch zu den operativen Abläufen sehr positiv. BahnVerstand plant eine Neuauflage im Herbst 2021.

Ausführlicher Einstieg

Die Oltner Unternehmensberatung BahnVerstand hat Mitte September rund 50 Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum «Basler Tag der Schadenregulierung» versammelt. Im Mittelpunkt der Praktikertagung standen Erfahrungen der Beteiligten bei der operativen Abwicklung von Unterwegsschäden an Güterwagen. BahnVerstand hat hierzu Referenten und Teilnehmer aus allen beteiligten Prozess-Rollen eingeladen. Sie schilderten aus den drei Perspektiven von Bahnen, Haltern und Werkstätten, was heute in der operativen Praxis Mühe macht und welcher Lösungsbeitrag von der Digitalisierung zu erwarten ist. Einig waren sich die Teilnehmer am Ende darin, dass die Kenntnis und die vollständige Anwendung des AVV durch alle Akteure am Anfang einer reibungslos funktionierenden AVV-Praxis steht. Aufgrund des positiven Echos von Referenten und Teilnehmern zum neuartigen Tagungskonzept plant BahnVerstand einen zweiten Basler Tag der Schadenregulierung für den 16.-17. September 2021.

Basel, Olten, 18. September 2020

Täglich kommt es im Bahnbetrieb zu Unterwegsschäden an Güterwagen. Rechte, Pflichten und Verantwortung der Akteure im Schadenfall regelt der Allgemeine Wagenverwendungsvertrag (AVV). Trotz des Regelungsumfangs (der AVV umfasst etwa 350 DIN-A4-Seiten) kommt es in der Praxis immer wieder zu Störungen und zu Unsicherheiten in den operativen Abläufen. Und jede Störung verursacht Aufwand.

Rund 50 engagierte Praktiker von Bahnen, Wagenhaltern und Instandhaltungsbetrieben kamen am 17. September auf Einladung der Oltner BahnVerstand GmbH in Basel zusammen, um diesen letztlich unnötigen Aufwand zu überwinden und eine gemeinsame Sicht auf "good practices" im Schadenfall zu entwickeln. Wo hakt es derzeit in der operativen Zusammenarbeit über die Unternehmensgrenzen hinweg und welche Ansätze braucht es zur Überwindung?

Dr. Christoph Gabrisch, geschäftsführender Inhaber von BahnVerstand, ging auf die Besonderheit ein, dass für einmal die operative Praxis im Mittelpunkt der Tagung stehe und nicht die Vorschriften an sich. Die operative Praxis habe im Sektor – zu Unrecht – einen niedrigeren Stellenwert als planende Tätigkeiten, obwohl gerade hier unmittelbarer Kundennutzen geschaffen wird. Auch fehle im Bahnsektor bisher eine

Instanz, welche als Prozessmanager unternehmensübergreifende Prozesse – die Staffelholzübergaben über Unternehmensgrenzen hinweg – in den Blick nimmt. BahnVerstand will diese Lücke besetzen und mit der Tagung einen ersten Schritt zum Management dieser Prozesse gehen.

Aus den Fachvorträgen

Dr. Axel Marquardt, Beauftragter der Obersten Leitung der Captrain Gruppe gab eine Einordnung der definierten Rollen rund um Güterwagen im europäischen Kontext. Das Rechtssubjekt «Wagenhalter» hat im AVV eine prominente Stellung. Eine wachsende Sicherheitsverantwortung werden jedoch dem Rechtssubjekt «Entity in Charge of Maintenance (ECM)» zugeordnet. Dies mache Nejustierungen dort erforderlich, wo bislang nur allgemein von «Haltern» die Rede war. So müsse z.B. neu eine Mandatierung der Arbeitsgruppe Anlage 9 AVV durch die ECM in Fragen der Schadcodierungen erfolgen.

Markus Vaerst, Chief Operating Officer der Wascosa AG, Luzern, warb für den AVV als sektoreigene (und eben nicht behördlich angeordnete) Errungenschaft. Es sei dem Sektor viel geholfen, wenn alle Akteure die 36 Artikel des AVV und seine 16 Anhänge in der jeweils gültigen Fassung kennen würden. Und vor allem als unteilbares Regelungspaket akzeptieren würden und nicht als Buffet, bei dem man sich nur bestimmte Regeln herauspicks und andere als ungültig erklärt, wie Vaerst an einer Reihe von Beispielen unterstrich. Sein Fazit: Nur konsequentes Umsetzen der Regeln (auch der «unbequemen») durch alle Akteure schafft Vertrauen bei allen Beteiligten. Und um inhaltliche Anpassungen am Vertrag solle besser auf dem regulären Weg der Änderungsanträge gerungen werden.

Thomas Heydenreich, RailAppSolutions in Hamburg, beleuchtete den Beitrag von Digitalisierung am Beispiel der Schadenprotokolle. Kaum zu glauben, aber wahr: Auch heute noch erfassen praktisch alle Wagenhalter die ankommenden Schadenprotokolle von Hand in ihren Systemen. Heydenreich präsentierte die «WDRFlyer»-App, mit der Wagenmeister per Smartphone Schäden erfassen und hierbei Tippfehler / Schreibvarianten systemgestützt vermieden werden. Der Versand der Daten an den Halter erfolgt zudem im XML Format, was dem Halter das händische Abtippen erspart und schnell geht.

Dr. Cornelia Barina vom Claims und Insurance Management der Rail Cargo Group (RCG) in Wien schilderte die AVV-Praxis aus der Perspektive eines Eisenbahnverkehrsunternehmens (EVU). Eine häufige Erschwernis sei der fehlende direkte vertragliche Draht zwischen Wagenhaltern und Infrastrukturbetreibern. Dies mache eine Dreiecks-Kommunikation mit dem EVU als Mittler erforderlich, mit vielen Nachteilen vor allem für das EVU. Die Zusammenarbeit des EVU mit «Nicht-AVV-Anschlussbahnen» sei ein weiterer Quell für operative Störungen. RCG überwindet dies derzeit durch den systematischen Abschluss von Vereinbarungen über AVV-bezogene Rechte und Pflichten der Anschlussbahnen. Als neuen Anlass für Störungen nannte Barina die Interventionen des Wagenmieters in die AVV-Routine sowie die Interventionen des Wagenhalters in die EVU-Verpflichtung «Lauffähigmachen».

Torben Kempf, Technischer Kundendienst der Wascosa GmbH in Hamburg gab Einblick in die AVV-Praxis eines Halters, die «in 95% der Fälle zufriedenstellend laufe», die restlichen 5% der Fälle führten jedoch zu einem ausserordentlich hohen Arbeitsaufwand. In einem besonders schlimmen Beispiel war ein Wagen

aufgrund verzögerter und fehlerhafter Schadenmeldung durch das EVU sechs Monate ausser Betrieb. In einem weiteren Fall hat ein EVU die AVV-konforme Übernahme von Schadkosten schlicht verweigert.

Karsten Petrich, ECM-3-Verantwortlicher von DB Cargo in Mainz hat schliesslich aus Sicht der Werkstätten die AVV-Abläufe bewertet. Wie eine Blitzumfrage auf der Tagung ergab, sind von den anwesenden EVU noch nicht alle der AVV-Verpflichtung vom Sommer 2019 nachgekommen, ihre zugelassenen Werkstätten in einem geordneten Verfahren festzulegen. Auch habe die hohe Automatisierung der Abläufe im DB Cargo Informatik-Verbund von ECM 3 und ECM 4 den Nachteil, dass die entsprechenden Abläufe mit fremden ECM 4 gewissermassen komplett manuell erfolgen müssen.

Am Nachmittag luden die Referenten zu Roundtables, um gemeinsam mit den Teilnehmern Lösungen für die «kniffligen Praxisfälle» zu erarbeiten.

Beim Abschlusspodium holte der Moderator Dr. Jens Engelmann, Geschäftsführer der railiable GmbH, bei den Referenten die wesentlichen Erkenntnisse der Roundtables und vom Tage ab. Das Podium war sich einig, dass die Kenntnis des AVV bei allen Beteiligten Basis für reibungslose operative Abläufe ist. Zudem müsse jeder Beteiligte volle Verantwortung gemäss AVV übernehmen. Zitat Vaerst: «Der AVV ist ganz anzuwenden oder gar nicht!» Begrüsst wurde der neuartige Ansatz der Tagung mit Rollen-übergreifend besetztem Podium und Publikum sowie dem Fokus auf operative Abläufe. Das Format soll fortgeführt werden. BahnVerstand plant für 16. und 17- September 2020 eine Folgeveranstaltung - wieder in Basel.

Hinweise:

Die Hamburger Eurailpress-Gruppe und das Suhldorfer Privatbahn Magazin, herausgegeben vom Bahn-Media Verlag, sind Medienpartner der Veranstaltung. Die dva-Deutsche Verkehrs Assekuranz aus Bad Homburg ist Sponsor der Tagung.

Referenten der Tagung:

- *Dr. Axel Marquardt, Beauftragter der obersten Leitung (BOL), Captrain Gruppe, Dortmund*
- *Markus Vaerst, Chief Operating Officer, Wascosa AG, Luzern*
- *Thomas Heydenreich, Railappsolutions Roth und Heydenreich GBR, Hamburg*
- *Dr. Jens Engelmann, Geschäftsführer railiable GmbH, Osnabrück*
- *Dr. Cornelia Barina, Claims & Insurance Management, Rail Cargo Group, Wien*
- *Torben Kempf, Operations / Technischer Kundendienst, Wascosa GmbH, Hamburg*
- *Karsten Petrich, ECM 3 Verfahrens- und Methodenmanager, DB Cargo AG, Mainz*

BahnVerstand GmbH

Die 2018 gegründete Beratungsfirma BahnVerstand GmbH aus Olten unterstützt den Schienengüterverkehr wettbewerbsfähiger zu werden. Auf Basis langjähriger Erfahrung, hoher Professionalität und eines europaweiten Netzwerks unterstützt BahnVerstand Unternehmen beim Optimieren ihrer Prozesse und fördert die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit durch das Angebot von Fachkonferenzen zu Prozess-Themen.

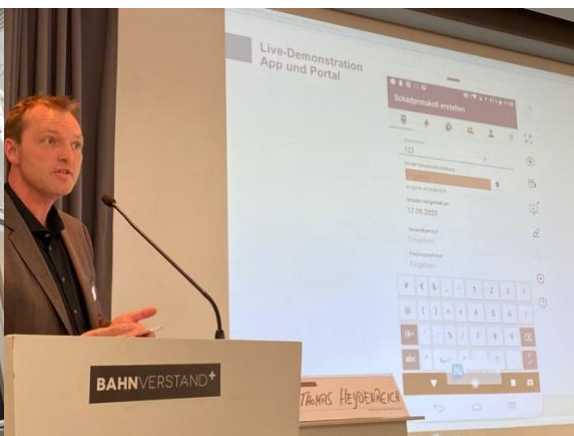
Bilder vom Basler Tag der Schadenregulierung 17. September 2020



Bild: BahnVerstand GmbH
Mit Abstand – ein Corona-konformes Tagungs-Setting im Basler Volkshaus (Zwei Varianten)



Bild: BahnVerstand GmbH
Markus Vaerst, Wascosa AG



BahnVerstand GmbH
Thomas Heydenreich, RailAppSolutions



Bild: BahnVerstand GmbH
Dr. Cornelia Barina, RCG



Bild: BahnVerstand GmbH
Dr. Axel Marquardt, Captrain Deutschland



Bild: BahnVerstand GmbH
Torben Kempf, Wascosa GmbH



Bild: BahnVerstand GmbH
Karsten Petrich, DB Cargo



Bild: BahnVerstand GmbH
Dr. Christoph Gabrisch – BahnVerstand GmbH



Bild BahnVerstand GmbH
Dr. Jens Engelmann, railiable GmbH



Bild: BahnVerstand GmbH
Podiumsdiskussion mit Markus Vaerst, Dr. Jens Engelmann, Thomas Heydenreich und Dr. Axel Marquardt (Zwei Varianten)





Bild: BahnVerstand GmbH

Zeit zum persönlichen Austausch beim Steh-Lunch im Galeriesaal (zwei Varianten)



Bild: BahnVerstand GmbH

Diskussion der Teilnehmer (zwei Varianten)



Bild: BahnVerstand GmbH

Gruppendiskussionen am Nachmittag

Notiz an die Redaktionen:

Weitere Fotos zur Veranstaltung sowie alle Referate finden Sie unter

<https://www.bahnverband.ch/nachlese-zum-basler-tag-der-schadenregulierung> Das Zugangswort zu den Referaten lautet „BaslerTag2020“